

Donnerstag

den 28. Juni

1832.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 808. (3) Nr. 4125.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Witwe Andriana Graf, im eigenen Namen, Amalia von Steinhofen und Caroline Jeschenag, beide geborne Graf, Eduard und Maria Graf, dann Andriana Graf, als Vormünderinn, und Ignaz Kuczyka, als Mitvormund der minderjährigen Joh. Nep. Graf'schen Kinder, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 6. Mai 1832 hier zu Laibach hinter der Mauer verstorbenen G. Idarbeiter Johann Nep. Graf, die Tagsatzung auf den 2. Juli 1832, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 9. Juni 1832.

Z. 811. (3) Nr. 17. Merc.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, als Mercantil- und Wechselgerichte in Krain, wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Ignaz Engler die Errichtung einer Material- und Spezerey-Waarenhandlung von dem hierortigen Magistrate verliehen, und nachdem sich derselbe mit dem vorgeschriebenen Fonde zum Betriebe dieser Handlung ausgewiesen, und den Jacob Fridrich als seinen öffentlichen Gesellschaftler namhaft gemacht hat, die Protocollirung der dießfälligen Firma: Ignaz Engler et Comp., bewilliget worden ist.

Laibach am 12. Juni 1832.

Z. 810. (3) Nr. 4153.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Lucas Sallocher, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 8. Mai l. J. verstorbenen Maria Sallocher, die Tagsatzung auf den 23. Juli l. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt-

und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 12. Juni 1832.

Z. 809. (3) Nr. 4198.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des k. k. Fiskalamtes zu Laibach, nom. der Kirche und Armen der Pfarre Haselbach, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 9. Jänner d. J. mit Hinterlassung eines schriftlichen Testaments, ddo. 5. Februar 1818, publicato 24. Jänner 1832, verstorbenen Pfarerer von Haselbach, Herrn Ignaz v. Hohenwarth, die Tagsatzung auf den 23. Juli 1832, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 12. Juni 1832.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 812. (2) Nr. 11491/2519. T.

R u n d m a c h u n g.

Von der k. k. jährlichen Cameral- Befäl- len- Verwaltung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Namen des k. k. Triester Districts- Verlegers, Hieronymus Ziggari, und für denselben zur Verfrachtung des in dem Zeitraume vom 1. November 1832, bis Ende October 1833 in Triest erforderlichen Tabackmaterials und Stämpelpapiers von beiläufig 2500 bis 3500 Centnern im Nettogewichte, nach Umständen auch mehr oder weniger, von Laibach nach Triest; dann Rückschaffung des von Triest nach Laibach zu versendenden Tabackmaterials, des leeren Geschirres und der sonstigen Gefäßartikel eine Concurrenz mittelst versiegelter Offerte eröffnet, und mit dem

Vermischte Verlautbarungen.

Mindestbieter der Contract abgeschlossen werden wird. — Es werden daher alle Jene, welche diese Verfrachtung übernehmen wollen, und die dazu geeignet sind, eingeladen, bis 21. Juli d. J., Mittags um 12 Uhr ihre versiegelten Offerte, worin der Frachtpreis für den Nettocentner von Laibach nach Triest, und nach Bedarf von da zurück nach Laibach deutlich und bestimmt ausgedrückt, und die Versicherung der Cautionsleistung von zehn Percent aus dem angebotenen Frachtlöhns-Geldbetrage, und zwar entweder im Baren, oder mittelst eines von der k. k. Kammer-Procuratur geprüften, und annehmbar befundenen, pragmatisch versicherten, auf Conventions-Münze lautenden Hypothekar-Instrumentes beigefügt seyn muß, mit der Aufschrift, „Offert zur Verfrachtung des Tabackmaterials und Stämpelpapiers nach Triest,“ im Bureau des k. k. Hofrathes und Cameral-Gefällen-Administrators, im Hause Nr. 262 am Platze einzureichen, an welchem Tage und zu welcher Stunde die eingelangten Offerte commissionell eröffnet, und nach vorheriger Berichtigung der Cautionsleistung der Contract mit dem Mindestfordernden sogleich abgeschlossen werden wird. — Die Contractbedingnisse selbst können hier in Laibach im obgedachten Hause, Nr. 262, im Bureau des betreffenden Referenten in den vor- und nachmittägigen Amtsstunden eingesehen werden. — Von der k. k. kaiserlichen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 15. Juni 1832.

3. 806. (3) Nr. 11554)2659. 3. M. Kundmachung

zur Besetzung der bei der k. k. kaiserlichen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung in Erledigung gekommenen vierten Accessisten-Stelle, mit welcher ein Gehalt jährlicher zweihundert fünfzig Gulden M. M. verbunden ist, wird hiemit der Concurß bis 20. Juli 1832 eröffnet. — An alle Jene, welche diesen Dienstposten, und rücksichtlich die durch Vorrückung etwa erledigt werdende letzte Accessisten-Stelle zu erhalten wünschen, ergeht die Aufforderung, ihre Competenzgesuche documentirt mit den legalen Beweisen, über die mit gutem Erfolge zurückgelegten philosophischen oder sonstigen Studien, Sprachkenntnisse, über die bisherige Dienstleistung, so wie über ihren moralischen Lebenswandel innerhalb des obfestgesetzten Concurß-Termins im vorgeschriebenen Wege hierorts einzubringen. — Von der k. k. kaiserlichen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 17. Juni 1832.

3. 815. (2) Nr. 1189. Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Anlangen des Lorenz Koschier von Neumarkt, wider Johann Jerao junior in Oberschischka, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 12. Juni 1832, Nr. 1189, in die Reassumirung der dritten executiven Feilbietung der, dem Johann Jerao junior zugehörigen, auf den dem Valentin Jerao eigenthümlichen, der fürstbischöflichen Pfalz Laibach, sub Rect. Nr. 81, Urb. Nr. 45 1/2 und 45 1/3, dienstbaren Realitäten, intabulirten Erbsforderung, aus dem Uebergabövertrage, ddo. 3. Jänner 1825, intabulato 31. Juli 1830, pr. 500 fl., wegen der Forderung des Executionsführers pr. 101 fl. 36 kr. c. s. c., bewilliget, und die Feilbietungsstagsatzung auf den 14. Juli 1832, Vormittags um 10 Uhr auf dießiger Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß diese Erbsforderung des Executen so ferne sie nicht über oder um die Schätzung an Mann gebracht werden könnte, auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird. Laibach am 12. Juni 1832.

3. 813. (2) Verlautbarung.

Von dem Verwaltungsamte der k. k. Cameralherrschaft Laibach wird über herabgelangte Bewilligung der wohlbl. k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 10. Juni l. J., Nr. 8917, hiemit bekannt gemacht, daß der in dem Herrschaft Laibach Walde Mlata in Aecker und Wiesen umstaltete Terrain im Flächenmaße von 6 2/3 Joch, am 26. Juli l. J., Vormittags um 9 Uhr auf weitere 6 Jahre, nämlich seit 1. November 1832 bis Ende October 1838, an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet werden wird.

Wohu Pachtliebhaber mit dem Anbange eingeladen sind, daß die dießfälligen Pachtbedingnisse zu den gewöhnlichen Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden können. Verwaltungsamt Laibach am 22. Juni 1832.

3. 819. (2) ad Just. Nr. 550. Kundmachung.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß alle Jene, welche auf den Verlaß des zu Oberbaidowitz am 13. Jänner l. J. verstorbenen Mathias Hrovath, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, oder aber zu demselben schulden, zu der am 10. Juli l. J. hieramts Vormittags 9 Uhr anberaumten Liquidationstagsatzung um so sicherer zu erscheinen haben, als im widrigen Falle die Erstern sich die üblen Folgen des §. 814 a. b. G. B. zuziehen werden, wider die Letztern aber im Rechtswege eingeschritten werden wird. Vom Bezirksgerichte Treffen am 20. Juni 1832.

B. 820. (2)

E d i c t.

Nr. 1631.

Von dem Bezirksgerichte Ruperts Hof zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des löbl. Bezirksgerichtes Treffen, als Abhandlungsinstantz nach dem Herrn Johann Naglitsch, de praesentato 12. Juni d. J., 3. 1631, zur Versteigerungsweise, durch den dortgerichtlichen Bescheid vom 15. Mai d. J., Zahl 247, bewilligten Veräußerung aus freier Hand, des zu diesem Verlasse gehörigen, am Hauptplatze allhier, sub Consf. Nr. 73, gelegenen Hauses sammt Gartel und dem Garten hinter dem Gottesacker, die Tagfagung auf den 19. Juli d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco dieser Realitäten anberaumt, wozu nun die Kauflustigen mit dem Anhänge zu erscheinen eingeladen werden, daß sie die Licitationsbedingnisse und den Grundbuchextract täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden allhier einsehen können, und daß von diesen Realitäten das Haus sammt Gartel dabei um 1000 fl. der Garten hinter dem Gottesacker in zwei Abtheilungen aber um 80 fl. ausgerufen werden.

Bezirksgericht Ruperts Hof zu Neustadt am 19. Juni 1832.

B. 804. (3)

Licitation executive.

Nr. 540.

Von dem Bezirksgerichte zu Sittich wird hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Johann Koreitz gegen Joseph Vessiak (Lusbar) in Naghsou, wegen schuldigen 127 fl. 38 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, auf 385 fl. 57 kr. geschätzten, zur R. F. Herrschaft Sittich, sub Urb. Nr. 35, des Raineramtes dienstbaren Ganzhube, gemilliget, und zu deren Vornahme die erste Tagfagung am 28. Juni, die zweite am 30. Juli und die dritte am 30. August 1832, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität, mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, wenn diese Realität bei der ersten oder zweiten Tagfagung nicht um oder über die Schägung an Mann gebracht werden sollte, selbe dann bei der dritten auch unter der Schägung hintangegeben werden wird.

Wozu Kauflustige mit der Erinnerung geladen werden, daß 10 o/o des Aubrufspreises gleich erlegt werden müssen.

Sittich am 19. Mai 1832.

B. 805. (3)

E d i c t.

J. Nr. 1659.

Von dem Bezirksgerichte Ruperts Hof zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Michael Kokail von St. Peter, wider Franz Mesnaritsch in gemein (Vertuß) von Neustadt, wegen schuldigen 145 fl. M. M. c. s. c., in die executive Versteigerung des, dem Letztern gehörigen, zur löbl. Stadtgült Neustadt, sub Rect. Nr. 25 1/2 unterthänigen Ackers, genannt Eshbulz, nebst der darauf stehenden Weizenansaatz, gemilliget, und hiezu unter einem die Tagfagungen in Loco dieses Ackers auf den 17. Juli, 16. August und 15. September d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags mit dem Beisatze anberaumt, daß, im Falle solcher weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um den mit In-

begriff der Unfaat gerichtlich erhobenen Schägungswertb pr. 297 fl. 20 kr. M. M. veräußert werden könnte, derselbe bei der dritten und letzten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wovon die Kauflustigen mit dem Anhänge in Kenntniß gesetzt werden, daß sie die Licitationsbedingnisse alltäglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden allhier einsehen können.

Bezirksgericht Ruperts Hof zu Neustadt am 16. Juni 1832.

B. 807. (3)

E d i c t.

Nr. 83.

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen der Vogtherrschaft Euegg, die executive Feilbietung der, dem Anton Premou in Sagon gehörigen, der Herrschaft Euegg, sub Urb. Nr. 21, dienstmäßigen, und gerichtlich auf 474 fl. 40 kr. geschätzten Viertelhube sammt An- und Zugehör, wegen schuldigen 59 fl. 35 1/4 kr. c. s. c., bewilliget worden. Zu diesem Ende werden die Termine auf den 17. Juli, 14. August und 11. September 1832, Früh um 9 Uhr im Orte Sagon selbst mit dem Anhänge festgesetzt, daß, in dem Falle, als diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung weder um noch über den Schägungswertb an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die dießfälligen Vortheile und Lasten der gedachten 1/4 Hube in den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Kanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Adelsberg am 26. Mai 1832.

B. 822. (2)

Andreas Gricbler

aus

Grätz,

hat seine Niederlage im Gewölbe des Herrn **J. F. Pollak's**chen Hauses am Schulplatze, der k. k. Hauptwache gegenüber, und empfiehlt sich gegenwärtigen Peter- und Pauli-Markt mit einem wohl assortirten Lager von Nürnberger und Galanterie-Waaren zu den möglichst billigsten Preisen.

Auch bekommt man bei ihm sehr guten echten

Gräzer Choccolade eigener Erzeugniß

das Pfd. superfein mit Vanille à 1 fl. 48 kr. CM.

„ „ FFFF „ „ à 1 „ 20 „ „

„ „ FFF „ „ à 1 „ 6 „ „

„ „ FF „ „ à — „ 54 „ „

B. 817. (2)

Erledigte Oberbeamtenstelle.

An einer Bezirksherrschaft in Untersteyer ist die Stelle des Oberbeamten als Bezirkscommissär, zugleich Orts- und Criminalrichter, in Erledigung gekommen. Competenten ertheilt nähere Auskunft das hiesige Zeitungs-Comptoir.

A n k ü n d i g u n g

der

Wiener allgemeinen Theater-Zeitung und des Originalblattes für Kunst, Literatur,
Mode und geselliges Leben,

mit 128 trefflich in Kupfer gestochenen und illuminirten Moden.

Vor Allem spricht der unterzeichnete Herausgeber bei dem Herannahen eines neuen halben Jahres, (vom 1. Juli 1832 angefangen), seinen Dank für die außerordentliche Theilnahme aus, welche das Lese-Publicum seiner Zeitung wiederholt in dem heurigen Jahrgange schenket. Auch die, auf 2500 Exemplare, erhöhte Auflage dürfte in Kurzem vergriffen seyn, denn bis heute benötigt bloß das löbliche Oberhofpost-Amt in Wien an neun Hundert Exemplare und in Kurzem wird die Zahl ohne Zweifel über Ein Tausend gestiegen seyn. Dieß ist jedoch, wie gesagt, nur der Absatz durch die löbliche Wiener Zeitungs-Expedition und zwar für Auswärtige; wie stark der Debit in Wien selbst ist, wie stark er in allen Provinzen ist, läßt sich leicht aus dem Umstande entnehmen, daß die Theater-Zeitung in allen Ständen mit Vorliebe gelesen wird, in allen hohen und ersten Circeln sich findet, und daß in keiner Stadt der österreichischen Monarchie irgend ein öffentlicher Ort von einiger Bedeutung genannt werden kann, an welchem diese Zeitung nicht gehalten würde.

Der Herausgeber hält es daher für Pflicht, Alles aufzubieten, einer solchen Theilnahme immer mehr zu entsprechen. Weit entfernt von pedantischer Trockenheit oder langweiliger Bornehmthuererei, welche Blätter für den Schlaf, aber nicht für geistreiche Erheiterung und gewählte Zerstreung hervor bringen, wird er seinen, seit Jahren verfolgten Weg mit festem Schritte fortsetzen, und kein anderes Ziel vor Augen haben, als den Beifall der Gebildeten, welchen seine Zeitschrift ausschließend gewidmet ist. Was er bisher versprochen, glaubt er bis jetzt auch immerzweifelhaft geleistet zu haben. Auch heuer hat er abermals mehr Modenbilder geliefert als angekündigt. Es hätten in 26 Wochen 26 Doppelbilder erscheinen sollen — es sind 34 mit 78 Figuren erschienen. Diese Modenbilder hätten durchaus jenen im vorigen Jahre, mit so einstimmigen Beifall aufgenommenen, gleich kommen sollen, sie haben diese weit übertroffen; es hätten die Tags-Neuigkeiten, die Beurtheilungen neuer Stücke u. c. am zweiten Tage nach der Aufführung geliefert werden sollen; die meisten sind gleich am andern Tage, zwölf Stunden nach der Vorstellung, besprochen worden. Selbst in Paris existirt kein Blatt, welches über Theater und Spectakel schneller referirt als dieses.

Die Theater-Zeitung ist aber auch so reichhaltig, daß man manches Blatt darüber entbehren kann. Weit entfernt, bloß dem Theater ihre Aufmerksamkeit zu widmen, breitet sie sich über alle Fächer geistreicher Lectüre aus; bespricht Künste, Wissenschaften, Erfindungen, theilt anziehende Erzählungen und Novellen mit, und gibt eine Uebersicht alles Interessanten, was in der ganzen Welt vorkommt. Die Rubrik »bunte Mo-

tizen,« welche sie seit dem Jahre 1817 eingeführt hat, ist vielfach, freilich nicht mit demselben Tact und Glück nachgeahmt worden, wir sagen Tact und Glück, denn beide gehören hiezu, vor allem aber Geschmack, Reichthum an Novitäten, unversiegbare Quellen und rastlose Thätigkeit, um Neuigkeiten nicht nur zu benützen, sondern auszuwählen und schnell mitzutheilen.

Der Herausgeber lebt daher der angenehmen Hoffnung, daß die wenigen, für das erste halbe Jahr noch vorrätigen Exemplare bald ihre Freunde finden werden.

Der Pränumerations-Preis der Theater-Zeitung für Exemplare auf Velinpapier mit den Modenbildern ist halbjährig 10 fl., ganzjährig 20 fl. C. M.

Ohne Modenbilder für Exemplare auf schönem Druckpapier: halbjährig 8 fl., ganzjährig 16 fl. C. M. Man kann auf diese Zeitung in Wien nur bei dem Herausgeber (wohnhaft Wollzeil Nr. 780, 2. Stock, nächst der k. k. Post und der Schwibbogensasse) pränumeriren.

Auswärtige wenden sich an die zunächst liegenden Postämter, am besten jedoch an die löbliche k. k. Oberhofpost-Amts-Zeitungs-Expedition in Wien, oder auch an den Herausgeber; bezahlen, da man sich auf postämtlichem Wege nur auf Exemplare mit den Modenbildern und auf diese nicht vierteljährig pränumeriren kann, halbjährig um 2 fl. C. M., ganzjährig um 4 fl. C. M. mehr, wofür sodann diese Zeitung, besonders wenn directe in Wien die Bestellung gemacht, ohne alle weitere Erhöhung wöchentlich zwei Mal, unter gedruckten Couverts versendet wird.

Sollte jedoch tägliche Versendung gewünscht werden, so müßten der Bestellung halbjährig noch 2 fl., ganzjährig 4 fl. C. M. beigelegt werden. So wie, wenn die Couverte besonders gesiegelt werden sollten, dafür halbjährig 48 kr. zu entrichten kämen.

Daß die Theater-Zeitung wöchentlich nicht drei, sondern fünf Mal erscheint, daß sie auf dem schönsten Velinpapier abgedruckt wird, und wöchentlich wenigstens ein Doppelbild liefert, daß sehr oft auch zwei Doppelbilder erscheinen, dürfte hier noch ein Mal bemerkt werden. Die Laibacher Zeitung hat schon ein Mal auf diese allgemein beliebte Theater-Zeitung und ihre herrlichen Modenbilder aufmerksam gemacht. Sie hat diese in der That höchst interessanten Mittheilungen einer überaußhätigen Redaction mit Recht empfohlen. Sie unterläßt daher nicht, dieß hier wieder zu thun.

Adolf Bäuerle,

Redacteur und Herausgeber, in Wien, Wollzeil
Nr. 780, 2. Stocke.